

Walter G. Pfaus

Der 75. Geburtstag

Ein Lustspiel

E 309

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Der 75. Geburtstag (E 309)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muß eine vom Verlag -festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag- PF 10 02 61, 69 442 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag,

Postfach 10 02 61, D- 69 442 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 9 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Rollen können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

ZUM INHALT

Im Hause Breimeier soll der 75. Geburtstag der Oma gefeiert werden. Luise, die Schwiegertochter, hat alles organisiert. Sie will, daß es ein schönes Fest wird, und das nicht ohne Hintergedanken. Sie will Oma und Opa ins Altersheim abschieben, und das soll an diesem Tag mit der Verwandtschaft besprochen werden. Alles hat sich Luise wundervoll vorgestellt. Doch dann kommt es ganz anders. Jeder hat seine eigenen Vorstellungen, wie dieses Fest gefeiert werden soll. Besonders die Jubilarin. Außerdem spricht sie nicht mit ihrem Mann, und den jungen Pfarrer will sie auch nicht sehen. Der Opa hat nur Unsinn im Sinn, weil es ihm nicht paßt, daß er nicht der Mittelpunkt ist. Jochen, Luisens Mann, betrinkt sich. Der

Pfarrer versucht sein Bestes, aber er kennt die Jubilarin noch nicht. Der Bürgermeister hat eine Geburtstagsansprache vorbereitet, aber er kann gerade mal einen Witz erzählen. Und am Schluß haben Oma und Opa noch eine dicke Überraschung parat.

PERSONEN

JOCHEN BREIMEIER der Hausherr. Ca. 45 Jahre

LUISE BREIMEIER seine Frau. Ca. 45 Jahre

BIRGIT beider Tochter

OMA Jochens Mutter. 75 Jahre

OPA Jochens Vater. 77 Jahre

ROSA HÄSSLICH Nachbarin. Etwas jünger als Luise

BÜRGERMEISTER im entsprechenden Alter

PFARRER sollte noch recht jung sein

AKTE:

3 Akte, 1 Bühnenbild

SPIELER:

4 weibliche, 4 männliche

SPIELDAUER:

Ca. 100 Minuten

BÜHNENBILD

Ein Eßzimmer. Großer Tisch in der Mitte. Mindestens acht Stühle. Ein Schrank mit Geschirr. Die übrige Einrichtung nach Belieben. Hinten ist allgemeiner Ausgang. Rechts ist die Küche. Links das Wohnzimmer und die anderen Räume.

1. A K T

Wenn sich der Vorhang öffnet, sitzt Jochen am Tisch und liest Zeitung. Luise deckt den Kaffeetisch.

LUISE

breitet ein großes, weißes Tischtuch auf dem Tisch aus, schiebt Jochens Ellenbogen vom Tisch, der fällt fast vom Stuhl

JOCHEN

verärgert

He, was soll das? Ich lese die Zeitung, siehst du das nicht?

LUISE

arbeitet unentwegt weiter

Dafür hast du jetzt keine Zeit. Hol lieber die vier Brotkörbe her.

JOCHEN

Wozu brauchen wir vier Brotkörbe? Ich denke, die Leute kommen zum Kaffee.

LUISE

Ich brauche einen für die Berliner.

JOCHEN

Warum soll ich dann alle vier holen?

LUISE

Weil ich nicht mehr weiß, welchen die Tante Lina uns geschenkt hat.

JOCHEN

Na und? Das ist doch egal.

LUISE

Nein, das ist nicht egal. Du weißt doch, wie empfindlich sie ist, was ihre Geschenke betrifft.

JOCHEN

brummend, vergräbt sich wieder in seiner Zeitung

Das ist mir doch egal.

LUISE

Ja, ja, dir ist das egal. Dir ist alles egal ...

geht rechts ab, kommt aber gleich wieder mit vier Brotkörben zurück

Wenn ich nicht an alles denken würde ...

stellt die Brotkörbe auf den Tisch, holt aus dem Schrank einen Stapel Kuchenteller, stellt sie ebenfalls auf den Tisch, zählt

sechs ... acht ... zehn ... Glaubst du, sie kommen alle?

JOCHEN

Was?

LUISE

leicht ungehalten

Ich habe gefragt, ob die auch alle kommen!

JOCHEN

Kann schon sein.

LUISE

öffnet ihn nach

Kann schon sein ... Kann schon sein! Hast du überhaupt allen Bescheid gesagt?

JOCHEN

Was?

LUISE

laut

Ob du auch alle eingeladen hast?!

JOCHEN

Jaaa!

LUISE

Hast du auch an Tante Lina gedacht?

JOCHEN

leicht genervt

Jaaa!

LUISE

Hast du sie angerufen?

JOCHEN

Nein.

LUISE

verwundert

Hast du ihr geschrieben?

JOCHEN

Nein.

LUISE

Was, zum Teufel, hast du dann gemacht?

JOCHEN

Ich habe an sie gedacht.

LUISE

Was?

plötzlich weinerlich

Oh Gott, kann man dich denn gar nichts tun lassen? Du solltest Tante Lina für heute einladen!

JOCHEN

knüllt ärgerlich die Zeitung zusammen

Nun reg' dich doch nicht gleich so auf. Tante Lina kommt auch so.

LUISE

noch weinerlich

Bist du dir da so sicher?

JOCHEN

Natürlich bin ich mir sicher. Sie hat Omas Geburtstag doch noch nie vergessen. Warum sollte sie ausgerechnet ihren 75. Geburtstag vergessen?

LUISE

Sie könnte erst morgen kommen! Oder übermorgen.

senkt etwas die Stimme

Und du weißt genau, was wir uns für heute vorgenommen haben. Du weißt, wie wichtig es ist, daß alle ...

Birgit kommt von links

BIRGIT

stöhnend

Mein Gott, was ist denn jetzt wieder los?

LUISE

beginnt hastig die Teller zu verteilen

Dein Papa ist unmöglich.

BIRGIT

nicht sehr ernst zu Jochen

Papa, du bist unmöglich.

JOCHEN

Warum bin ich unmöglich? Ich habe ihr doch nur gesagt, daß ich an Tante Lina gedacht habe.

BIRGIT

vorwurfsvoll zu Luise

Also weißt du, Mama, daran ist nun wirklich nichts Schlimmes. Es ist doch nett, wenn er an Tante Lina denkt ... Wenigstens einer. Ich denke das ganze Jahr nicht an sie.

LUISE

ärgerlich

Aber er hätte nicht bloß an sie denken sollen, sondern sie für heute einladen!

BIRGIT

Warum? Die kommt auch so.

JOCHEN

Meine Worte.

Steht auf, mit Nachdruck

Meine Worte!

LUISE

Und wenn sie gerade heute nicht kommt, was machen wir dann?

BIRGIT

trocken

Dann gehen wir auf ihre Beerdigung.

LUISE

empört

Birgit, bitte! Wie redest du denn daher? Dafür habe ich gar keine Worte ...

JOCHEN

Sie wollte damit sagen, wenn Tante Lina nicht kommen sollte, dann ist sie bestimmt gestorben.

BIRGIT

setzt sich an den Tisch

Meine Worte.

steht auf, mit Nachdruck

Meine Worte!

LUISE

hebt drohend die Hand

Jetzt fang du bloß nicht auch noch damit an. Es reicht schon, wenn der Opa mir damit auf die Nerven geht.

BIRGIT

Ist es denn so wichtig, ob Tante Lina kommt oder nicht?

LUISE

Weil wir was mit ihr zu besprechen haben.

BIRGIT

erstaunt

Was habt ihr Wichtiges mit Tante Lina zu besprechen?

LUISE

Das geht dich nichts an!

BIRGIT

Hör mal, Mama, ich bin zweiundzwanzig Jahre alt. Wenn Tante Lina ein Kind bekommt, dann könnt ihr mir das ruhig sagen. Ich weiß inzwischen, wo die Kinder herkommen.

JOCHEN

lachend

Tante Lina und ein Kind! Hahaha ... daß ich nicht lache! Wie soll die zu einem Kind kommen? Die Geschichte von der unbefleckten Empfängnis wiederholt sich nicht mehr.

LUISE

scharf, tadelnd

Jochen, bitte! Doch nicht vor dem Kind!

BIRGIT

seufzend

Mama, ich bin aufgeklärt ...

JOCHEN

Was? Wer hat dich aufgeklärt?

BIRGIT

lachend

Ja du nicht, Papa. Ich erinnere mich noch mit Schrecken an deine Bienenstory.

JOCHEN

wirft sich in die Brust

Na, hör mal ... Ich bin ein guter Aufklärer.

BIRGIT

Dann sag mir mal, warum Tante Lina kein Kind bekommen soll? Mit was verhütet sie?

JOCHEN

grinsend

Sie hat das beste Verhütungsmittel, das es gibt... Nein.

BIRGIT

Apropos Verhütung ...

betont provozierend

Ich glaube, ich sollte mir auch mal eine Schachtel Pillen kaufen.

LUISE

fassungslos

Eine was?

BIRGIT

lässig

Eine Schachtel Pillen.

LUISE

wie oben

Eine Schachtel ...

BIRGIT

Natürlich in der Schachtel. Ich will sie nicht nach Hause rollen.

LUISE

Jochen, was sagst du dazu? Nun sag doch auch was!

JOCHEN

nicht sehr ernst zu Birgit

Zunächst sollte ich dir mal sagen, daß die Pillen nicht so groß sind, daß man sie nach Hause rollen kann.

LUISE

empört

Ist das alles, was du dazu zu sagen hast?

JOCHEN

Sie ist erwachsen, wie sie uns anhand ihres Alters erklärt hat.

LUISE

jammernd

Um Gottes willen, was habe ich nur getan, daß ich so mit meiner Familie gestraft bin? Ich darf gar nicht daran denken, was passiert wäre, wenn der Pfarrer das gehört hätte...

BIRGIT

Soviel ich weiß, denkt er sehr vernünftig darüber. Es kann nicht schaden, wenn es auch Andersdenkende in der Kirche gibt.

kämpferisch

Man kann nicht nach Afrika fliegen, gegen die Verhütungsmittel wettern, und dann seelenruhig zusehen, wie die Kinder massenweise sterben!

LUISE

energisch

Schluß! Aus! Ich will keinen Ton mehr über dieses Thema hören. Dafür bist du noch viel zu jung.

BIRGIT

aufbegehend

Aber zum Arbeiten bin ich nicht zu jung!

LUISE

Apropos Arbeit. Wir wollten doch zusammen den Tisch decken. Geh mal raus und sieh nach dem Kaffee.

BIRGIT

maulend

Ja, ja, so wird man lästige Leute los ...

LUISE

Rede nicht so einen Unsinn! Du hast selbst angeboten, uns zu helfen.

BIRGIT

Aber nur, weil es Omas Geburtstag ist. Nicht wegen der buckligen Verwandtschaft.

JOCHEN

tadelnd

Wie redest du denn von deinen Onkels und Tanten?

BIRGIT

Ihr wißt genau, daß ich keinen von ihnen mag.

LUISE

Aber ihr Geld nimmst du schon, wenn sie dir welches geben.

BIRGIT

Geld stinkt nicht.

rechts ab

LUISE

vorwurfsvoll zu Jochen

Deine Tochter!

JOCHEN

grinsend

Das möchte ich doch hoffen. Außerdem siehst du jetzt hoffentlich ein, daß wir zuerst ihr sagen sollten, was wir mit Oma und Opa vorhaben.

LUISE

empört

Ja, bist du wahnsinnig? Sie ist doch noch ein Kind!

JOCHEN

trocken

Ein Kind, das die Pille von der Apotheke nach Hause rollt.

LUISE

empört

Also, du solltest dich wirklich was schämen ...

JOCHEN

seufzend

Also gut, ich schäme mich. Bist du jetzt zufrieden?

LUISE

jammernd

Du ziehst alles ins Lächerliche ...

Ob es nun um Oma und Opa geht oder um unser Kind ...

JOCHEN

Ein Kind von zweiundzwanzig Jahren ...

LUISE

unterbricht ihn heftig

Na und? Auch mit zweiundzwanzig hat sie keine

Ahnung, was es für eine Belastung ist, jeden Tag für eine schwachsinnige alte Frau und für einen herrschsüchtigen, lüsternen alten Mann zu sorgen ...

JOCHEN

ebenso heftig

Meine Mutter ist nicht schwachsinnig!

LUISE

Ja, ja, und dein Vater ist nicht lüstern, ich weiß ...

JOCHEN

Ist er auch nicht. Er ist einfach ein fröhlicher, lebensbejahender Mensch.

LUISE

Ja, ja, das sagst du jedesmal. Aber du bist ja auch nicht Tag für Tag mit den beiden zusammen und mußt dich um sie kümmern.

JOCHEN

schon wesentlich schwächer

Also, so schlimm wird es schon nicht sein.

LUISE

Ich dachte, das wäre ausdiskutiert. Wir haben uns entschlossen, Opa und Oma ins Altersheim zu geben. Wir werden unseren Entschluß nicht mehr umwerfen. Es ist ein sehr schönes Altersheim...

JOCHEN

ärgerlich

Ja, ja, ja! Ich weiß es! Du mußt mir nicht immer wieder sagen, wie schön das Altersheim ist!

LUISE

Dann fang nicht immer davon an.

JOCHEN

Ich habe nur gesagt, wir sollten erst unsere Tochter einweihen.

LUISE

Wozu? Sie ist ein Kind ...

JOCHEN

Ja, ja, sie ist ein Kind!

steht auf, geht zum Schrank, nimmt eine Whiskyflasche heraus, gießt ein Glas halb voll, trinkt es zur Hälfte leer

LUISE

Trink nicht!

JOCHEN

Ich trinke, wann ich will!

LUISE

Trotzig und halsstarrig wie der Alte. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.

JOCHEN

Ach, leck mich doch!

geht mit Flasche und Glas rechts ab

LUISE

ruft ihm hinterher

Trink nicht! Der Pfarrer muß bald kommen, und der Bürgermeister hat sich auch etwas früher angesagt.

JOCHEN

steckt den Kopf durch die Tür

Keine Sorge. Ich lasse den beiden schon noch was übrig. *schlägt die Tür zu*

LUISE

macht weiter, als wäre nichts gewesen

Wo setze ich den Pfarrer bloß hin? Er ist noch so neu ...

Ich kenne ihn noch gar nicht ... Die Oma!

Opa kommt von links. Er hat noch gehört, was Luise sagte

OPA

jammernd

Ooooh, was ist das bloß für eine Welt? Was ist das bloß für eine Welt?

LUISE

Was ist jetzt wieder passiert?

OPA

hält sich die Hand wie eine Muschel hinter das Ohr

Was hast du gesagt? Du mußt lauter reden. Weißt du, ich bin nicht mehr der Jüngste.

LUISE

lauter

Was ist denn passiert?

OPA

ignoriert die Frage einfach, deutet auf den gedeckten Tisch

Was wird hier gefeiert?

LUISE

Das weißt du ganz genau.

OPA

hält sich wieder die Hand hinters Ohr

Was hast du gesagt? Du mußt lauter reden. Ich bin nämlich schon siebenundsiebzig. Siebenundsiebzig bin ich schon.

LUISE

seufzend

Ja, ja, wer weiß das nicht?

lauter

Du weißt genau, daß wir heute den fünfundsiebzigsten Geburtstag der Oma feiern!

OPA

wieder laut jammernd

Ooooh, was ist das bloß für eine Welt?!

LUISE

mit völlig normaler Stimme

Aber das ist doch ganz selbstverständlich, daß man den fünfundsiebzigsten Geburtstag eines Menschen feiert.

OPA

jammert noch lauter

Ooooh, was ist das bloß für eine Welt?! Was ist das bloß für eine Welt, in der ich nicht der Mittelpunkt sein darf?!

links ab

LUISE

blickt zur Tür links, sarkastisch

Natürlich ist es schlimm, wenn du einmal nicht der Mittelpunkt bist ... Wo war ich? Ach ja, der Herr Pfarrer ... Wir setzen den Herrn Pfarrer neben die Jubilarin, wie sich das gehört ...

Birgit kommt von rechts. Sie hat nicht gehört, was Luise sagte.

BIRGIT

Die Oma neben den Pfarrer ... So ein Blödsinn! Du weißt doch, daß die Oma den neuen Pfarrer nicht mag.

LUISE

Sie wird ihn schon noch mögen. Sie muß sich halt auch erst an ihn gewöhnen. Alte Leute brauchen eben etwas länger. Sie können sich nicht so schnell umstellen.

BIRGIT

Setz die Oma neben den Bürgermeister ...

LUISE

unterbricht sie

Ja, sonst noch was! Damit er ihr seine schmutzigen Witze erzählen kann. Das kommt überhaupt nicht in Frage!

BIRGIT

Wenn der Pfarrer da ist, wird er sich schon ein bißchen zurückhalten.

LUISE

Das glaubst auch bloß du. Der macht auch nicht vor dem Herrn Pfarrer halt mit seinen schweinischen Witzen.

BIRGIT

Ach komm, so schlimm sind die Witze des Bürgermeisters auch wieder nicht.

LUISE

Hast du eine Ahnung.

BIRGIT

Was hast du nur gegen den Bürgermeister? Außerdem wird sich der Herr Pfarrer schon zu wehren wissen.

LUISE

Was weißt du schon von dem neuen Pfarrer? Gar nichts.

BIRGIT

Ich war am letzten Sonntag in der Kirche, und ich habe sogar mit ihm geredet.

LUISE

Du hast mit ihm geredet? Aber davon hast du mir ja noch gar nichts gesagt.

neugierig

Und? Was hat er gesagt?

BIRGIT

trocken

Er hat gesagt, die Eltern sollen nicht soviel fragen und lieber selber in die Kirche gehen.

LUISE

Rede doch keinen solchen Unsinn! Los, was hat er gesagt?

BIRGIT

Mein Gott, was soll er schon gesagt haben? Er hat sich für die Einladung bedankt und gesagt, daß er gerne kommt und so.

LUISE

aufgeregt

Und? Wie ist er?

BIRGIT

Sehr nett. Und wenn der Bürgermeister nicht gerade in die unterste Schublade greift, dann wird auch der Herr Pfarrer lachen. Der Oma jedenfalls gefällt es, wenn der Bürgermeister Witze erzählt.

LUISE

Aber mir nicht. Hast du verstanden? Mir gefällt das überhaupt nicht. Und deshalb sitzt der Bürgermeister auch nicht neben der Oma.

BIRGIT

seufzend

Also gut, dann setz die Oma halt neben den Pfarrer. Du wirst schon sehen, was du davon hast.

LUISE

Das geht schon, da bin ich ganz sicher. Sie wird sich mit dem Herrn Pfarrer verstehen. Bloß, wen setzen wir auf die andere Seite?

BIRGIT

Den Opa natürlich.

LUISE

Nein, das geht nicht. Die beiden reden zur Zeit nicht miteinander. Ich will nicht, daß jemand von den Gästen etwas merkt.

BIRGIT

Wieso reden die nichts miteinander?

LUISE

Was weiß denn ich, was wieder vorgefallen ist! Aus den beiden kriegt man ja nichts raus. Vermutlich ist der Opa sauer, weil er heute nicht im Mittelpunkt steht ... Auf jeden Fall sitzt der Opa nicht neben der Oma.

BIRGIT

Dann setz' den Onkel Franz neben sie. Dann können sich die beiden über ihre Gallenoperation unterhalten.

LUISE

Ja, sonst noch was. Dann hört man die ganze Zeit nichts anderes ... Nein, nein, das kommt nicht in Frage.

BIRGIT

Dann die Tante Lina.

LUISE

Die stinkt, sagt die Oma.

BIRGIT

lachend

Ganz so unrecht hat die Oma da nicht. Ein bißchen muffelt sie schon.

LUISE

Dann setzen wir ihre Schwester Agathe neben sie.

BIRGIT

entrüstet

Bloß nicht. Die dicke Kalkleiste leiert doch ewig gnadenlos herum...

LUISE

vorwurfsvoll

Wie redest du denn von deiner Tante?!

BIRGIT

Ist doch auch wahr. Dauernd stichelt sie gegen den Opa.

LUISE

erregt

Und warum tut sie das? Weil der Opa hinter jedem Rockzipfel her ist. Und je jünger der Inhalt der Röcke ist, desto verrückter ist der alte Herr.

BIRGIT

grinsend

So jung ist unsere liebe Nachbarin auch wieder nicht.

LUISE

Na hör mal! Sie ist nicht mal halb so alt wie die Oma.

BIRGIT

Sie ist vierzig.

LUISE

Na und? Ich bin zweiundvierzig, und mir wäre es peinlich, wenn dauernd so ein alter Lustmolch hinter mir her wäre.

BIRGIT

Der Opa ist doch kein Lustmolch!

LUISE

Ja, ja, das sagt dein Vater auch immer. Aber weder du noch er müssen Tag für Tag mit ihm zusammen sein.

BIRGIT

Außerdem ist das der Häßlichen gar nicht so unangenehm, wie du denkst.

LUISE

tadelnd

Sag nicht immer die Häßliche.

BIRGIT

Aber wenn sie doch so heißt...

Oma kommt von links. Sie ist festlich gekleidet, macht aber ein saures Gesicht.

OMA

Ich will nicht mehr im Wohnzimmer bleiben. Ich will hier sitzen.

setzt sich an die Stirnseite des Tisches

LUISE

Aber Oma, wir sind doch noch nicht fertig mit den Vorbereitungen.

OMA

Das ist mir egal! Ich bleib jetzt hier.

BIRGIT

Und warum willst du nicht im Wohnzimmer warten? Da wäre es doch bequemer.

OMA

Da lauert dein Opa.

BIRGIT

Habt ihr was miteinander?

OMA

trocken

Wir haben schon über fünfzig Jahre was miteinander.

LUISE

Oma, bitte! Du redest mit einem Kind.

OMA

Ach was! Heutzutage erreichen die Mädchen ihr achtzehntes Lebensjahr schon mit fünfzehn.

BIRGIT

zu Luise

Da siehst du, die Oma hat mehr Ahnung als du...

LUISE

mit sanftem Nachdruck

Die Oma geht jetzt wieder ins Wohnzimmer und wartet dort, bis wir hier fertig sind.

will die Oma hochziehen

OMA

sperrt sich, stur

Nein, ich gehe da nicht rüber. Ich bleibe hier.

LUISE

Oma, nun sei nicht so stur! Das ist doch dein Tag. Nun laß dich doch mal überraschen...

OMA

In meinem Alter können Überraschungen tödlich sein, besonders wenn sie Lina heißen.

LUISE

Was hast du gegen Lina?

OMA

Die stinkt.

LUISE

Das bildest du dir bloß ein ... Und sei so gut und sag nicht wieder zu ihr: Natürlich kenne ich dich noch. Du hast mir schon letztes Mal nichts mitgebracht.

OMA

Dann soll sie mich nicht fragen: Kennst du mich noch? Die hält mich wohl für eine Mumie. Dabei ist sie es, die stinkt.

LUISE

Komm jetzt, Oma. Geh nach nebenan und warte, bis wir dich rufen.

OMA

deutet nach links

Dann soll er aber erst da rauskommen.

LUISE

seufzend

Also gut, ich geh' rüber und hole ihn.

links ab

BIRGIT

Oma, warum sagst du zu Tante Lina immer, sie hätte dir schon letztes Mal nichts mitgebracht. Sie bringt dir doch immer was mit.

OMA

Ja, aber nicht umsonst.

BIRGIT

verblüfft

Wie nicht umsonst?

OMA

Ich habe mich freuen müssen.

BIRGIT

Aber das tut man doch immer, wenn man was geschenkt bekommt.

OMA

Aber nicht über der ihre Geschenke. Sie schenkt mir jedes Jahr einen selbstgestrickten Schal. Ich habe schon über zwanzig davon, und ich trage nie einen Schal.

BIRGIT

lachend

Was würdest du dir dann wünschen?

OMA

Geld.

BIRGIT

Das kann sie nicht stricken.

OMA

Und wenn sie es könnte, würde sie es fehlerhaft stricken, so wie die Schals.

Luise kommt von links.

LUISE

jammernd

Er ist genauso stur wie du. Er will nicht rauskommen.

OMA

trocken

Nimm ihm das Gebiß weg, dann läuft er dir hinterher.

LUISE

Mein Gott, was habt ihr denn bloß? Warum müßt ihr euch an so einem Tag streiten?

OMA

Wer streitet denn? Ich kann mich doch nicht mit einem Menschen streiten, mit dem ich gar nicht rede.

BIRGIT

schmunzelnd

Und warum redest du mit Opa nicht?

OMA

Weil er nicht mit mir redet.

BIRGIT

Und warum redet er nicht mit dir?

OMA

Das müßt du ihn fragen.

BIRGIT

hilft Oma vom Stuhl hoch

Das werden wir zwei jetzt machen. Wir gehen ins Wohnzimmer hinüber und fragen den Opa.

OMA

Kannst du das nicht alleine machen?

BIRGIT

Nein, das kann ich nicht alleine. Da mußt du mit dabei sein.

LUISE

Und sei so gut und freu dich auch. Das ist dein Fest. Du wirst heute fünfundsiebzig Jahre alt. Wir machen das alles nur für dich.

OMA

sauer

Ja, ja, ja, ich freue mich ja, sieht man das nicht?

schneidet eine Grimasse, mit Birgit links ab

LUISE

jamernd

Hoffentlich bringen wir dieses Fest noch gut über die Runden. Ich darf gar nicht daran denken, was das für ein Gerede im Dorf gibt, wenn bekannt wird, daß die beiden ausgerechnet an so einem Fest streiten ...

Rosa Häßlich kommt durch die Tür hinten. In der einen Hand einen Blumenstrauß, auf der anderen balanciert sie eine Torte. Sie ist sehr stark geschminkt.

ROSA

singend

Happy birthday ...

unterbricht sich, sieht sich um

Ist sie gar nicht da?

LUISE

Nein, sie ist im Wohnzimmer. Die Birgit hat sie gerade rausgebracht. Ich habe ihr gesagt, sie soll im Wohnzimmer warten. Da ist es für sie viel bequemer.

nimmt Rosa die Torte ab

Mein Gott, ist das eine schöne Torte!

ROSA

Ja, das ist eine Herrentorte ... Eine Herrentorte kann auch von Damen gegessen werden. Hahaha, das war ein Witzchen.

LUISE

sarkastisch

Ach was?

setzt ein gekünsteltes Lächeln auf

Es ist wirklich lieb, daß du mir helfen willst. Du weißt ja, in diesem Haus habe ich nicht viel Hilfe. Weder Jochen noch Birgit wollen vom Haushalt etwas wissen. Und die Oma ... Na ja, sie hat ja heute ihren Geburtstag.

ROSA

Hast du es ihnen schon gesagt?

LUISE

Nein, noch nicht. Wir wollen es heute erst noch mit der Verwandtschaft besprechen. Vielleicht ist doch noch einer bereit, die beiden bei sich aufzunehmen.

ROSA

Aber ich dachte, darüber hättet ihr schon mal gesprochen.

LUISE

Nicht richtig. Nur so angedeutet. Damals hat keiner davon etwas wissen wollen. Heinrich kann man Oma und Opa wirklich nicht anvertrauen. Seit der geschieden ist, lebt er wie ... wie ...

ROSA

In Sünde lebt er, sag es nur!

LUISE

winkt ab

Na ja, was soll man da sagen... Jedenfalls kommt der auf keinen Fall in Frage... Und Lina sagt, sie habe keine Zeit. Sie ist den ganzen Tag berufstätig, und ihre Freizeit verbringt sie hauptsächlich in der Kirche. Franz und Ellen sind ebenfalls beide ganztätig beruflich unterwegs ...

ROSA

Das wirst du ja künftig auch sein. Schließlich hast du auch ein Recht darauf, dich selbst zu verwirklichen.

LUISE

seufzend

Das habe ich weiß Gott. Das Recht auf Selbstverwirklichung ...

Opa kommt von links. Er geht an den Frauen vorbei, ohne sie anzusehen, ohne ein Wort, rechts ab.

ROSA

verblüfft

Was ist los mit ihm?

LUISE

Beleidigt wird er sein.

ROSA

Warum?

LUISE

Warum? Weil die Oma heute ihren 75. Geburtstag hat, und sie im Mittelpunkt steht und nicht er. Du kennst ihn doch.

ROSA

So ein Unsinn. Er steht doch oft genug im Mittelpunkt. Quasi jeden Tag.

LUISE

Eben deshalb.

ROSA
vorsichtig
Soll ich vielleicht mal mit ihm reden...

LUISE
fährt sie an
Was willst du mit dem reden? Mit dem kann man nicht reden!

ROSA
zuckt erschrocken zurück
Ja, ja, ich dachte doch nur ...
Jochen kommt von rechts. Er ist leicht beschwipst.

JOCHEN
Wer hat dem Opa gesagt, daß ich mit einer Flasche in der Küche sitze?

LUISE
gleichgültig, stellt die Torte auf den Tisch
Was weiß denn ich. Die Birgit vermutlich.

JOCHEN
Jetzt hat der Opa die Flasche. Da bleibt für den Bürgermeister und den Pfarrer nichts übrig, das kannst du mir glauben.

LUISE
Der Bürgermeister trinkt sowieso keinen Whisky. Der trinkt lieber einen Klaren.

ROSA
Und soviel ich erfahren habe, trinkt der Pfarrer am liebsten Rotwein.

LUISE
aufgeregt
Bist du da ganz sicher? Er ist eben noch so neu ...

ROSA
Ich weiß es von seiner Haushälterin.

LUISE
Na, die muß es ja wissen.
zu Jochen
Geh' sofort in den Keller runter und hole zwei Flaschen Rotwein herauf. Aber den guten.

JOCHEN
Wir haben nur guten Wein.
sieht die Torte
Ach, ist das aber eine schöne Torte.

ROSA
strahlend
Die habe ich gemacht.

LUISE
sarkastisch

Das ist eine Herrentorte, die auch von Damen gegessen werden kann.

JOCHEN
Ist nicht wahr?

ROSA
Ich habe mir extra sehr viel Mühe gegeben.

JOCHEN
sieht Rosa an, deutet mit den Händen etwas Rundes an, meint ihr Gesicht
Ja, das sieht man.

LUISE
mahnend
Jochen, wolltest du nicht in den Keller gehen und zwei Flaschen Rotwein holen?

JOCHEN
zu Luise, sieht aber immer noch Rosa an
Nein, das wollte ich nicht. Du hast es mir befohlen.

LUISE
Dann tu' es endlich!

JOCHEN
geht mit ausgestrecktem Finger auf Luise zu
Da fällt mir gerade was ein. Ich habe gestern im Keller fünf leere Weinflaschen gesehen. Wo kommen die her?

LUISE
Was fragst du mich das? Du bist doch bei uns für die Flaschen zuständig.

JOCHEN
Ich habe noch nie leere Flaschen gekauft!

LUISE
Das habe ich auch gar nicht gesagt! Und jetzt geh' endlich und hole den Wein! Der Herr Pfarrer wird bald kommen!

JOCHEN
Ja, ja, laß ihn kommen.
geht zur Tür rechts, kommt noch mal zurück
Da fällt mir ein, ich habe noch was vergessen.
nimmt Rosa in den Arm, küßt sie laut und schmatzend

LUISE
schreit laut auf
He! He! Was soll denn das? Bist du plötzlich verrückt geworden?

JOCHEN
sieht sie unschuldig an
Das war ein Auftrag von Papa.
stellt sich in Pose, mit Pathos
Er sagte: Gehe hin, mein Sohn, und küsse die Rosa, so

wie ich sie geküßt hätte, wenn ich sie geküßt hätte! -

Hiermit habe ich meine Auftrag ausgeführt.

wendet sich zur Tür rechts

LUISE

schreit

Hast du sie nicht mehr alle im Körbchen? Wie kannst du bloß meine beste Freundin so erschrecken?

JOCHEN

Ich habe sie nicht erschreckt, ich habe sie geküßt.

rechts ab

ROSA

der das sichtlich überhaupt nicht unangenehm war

Nun laß doch ... Wenn er doch den Auftrag hatte ...

Außerdem hat er mich wirklich nicht erschreckt.

LUISE

sieht Rosa entsetzt an

Jetzt sag bloß, dir hat das auch noch gefallen!

ROSA

zaghaft

Ich weiß nicht, was du willst ... Er ist ... Ich meine, dein Mann ist schließlich ein recht gutaussehender Mann ...

LUISE

schreit sie an

Er hat mich zu küssen, nicht dich! Mich hat der schon seit Jahren nicht mehr so geküßt!

ROSA

noch zaghafter

Vielleicht hatte er keinen ... Auftrag... Nein? Nicht gut?

Ich dachte nur ... Wo er doch bloß...

LUISE

Bist du nun gekommen, um mir zu helfen oder mit meinem Mann herumzu ... zu ... knutschen?!

ROSA

Natürlich bin ich gekommen, um dir zu helfen. Nur um dir zu helfen.

LUISE

Dann tu' es auch!

wendet sich dem Publikum zu, weinerlich

Ich weiß gar nicht, was das ist, alles hat sich gegen mich verschworen.

Jochen kommt noch einmal von rechts. Er geht schnurstracks auf Rosa zu.

JOCHEN

Da ist noch ein Anschlußauftrag gekommen ...

küßt Rosa noch einmal. In diesem Augenblick betritt der Pfarrer von hinten die Bühne. Er sieht, wie Jochen Rosa küßt. Auch Luise sieht es jetzt. Sie ist entsetzt.

JOCHEN

So, das wäre auch erledigt.

geht hastig rechts ab, ohne den Pfarrer gesehen zu haben

PFARRER

geht mit ausgestreckter Hand auf Rosa zu. Er hält Rosa für die Frau des Hauses

Meine liebe Frau Breimeier, herzlichen Dank für die Einladung ...

LUISE

ins Publikum

Das halten meine Nerven nicht mehr durch!

V O R H A N G

2. A K T

Es sind nur wenige Minuten vergangen. Am Bühnenbild hat sich nichts verändert.

Wenn sich der Vorhang hebt, sind Luise, Rosa und der Pfarrer auf der Bühne. Rosa gibt sich zerknirscht. Aber das ist nur aufgesetzt. Zwischendurch huscht wieder ein verzücktes Lächeln über ihr Gesicht. Luise ist der Verzweiflung nahe. Dem Pfarrer ist alles sehr peinlich.

LUISE

Mein Gott, Herr Pfarrer, was müssen Sie nur über uns denken? Zum ersten Mal betreten Sie unser Haus, und Sie müssen zusehen, wie mein Mann eine andere Frau küßt!

PFARRER

Nun nehmen Sie sich das doch nicht so zu Herzen. Es ist ja alles nur meine Schuld. Ich hätte nicht so einfach das Haus betreten dürfen...

LUISE

Das hat er vorher noch nie gemacht, das müssen Sie mir glauben, Herr Pfarrer!

ROSA

Das kann ich bestätigen.

zum Publikum, seufzend

Leider das erste Mal.

LUISE

Was hast du gesagt?

ROSA

hastig

Es war das erste Mal.

PFARRER

Na sehen Sie. Dann geschah es sicher aus Freude über das große Fest ...

ROSA

Nein, er hatte den Auftrag ...

LUISE

fällt ihr heftig ins Wort

Hör doch auf mit diesem Blödsinn!

ROSA

schnell, fast unterwürfig

Natürlich, du hast ja recht. Das ist Blödsinn.

PFARRER

Sie nehmen das sicher etwas zu Ernst, Frau Breimeier. So ein Küßchen in Ehren ...

LUISE

Würden Sie das tun, Herr Pfarrer? Würden Sie so etwas tun?

PFARRER

sehr peinlich berührt

Aber ich bitte Sie, Frau Breimeier ... Ich bin Pfarrer ...

LUISE

hält sich entsetzt die Hand vor den Mund

Das ist mir jetzt aber peinlich...

PFARRER

Aber das ist doch nicht so schlimm. Vergessen wir einfach alles. Wo ist denn die Jubilarin?

In diesem Moment kommt Opa von rechts. Er hat eine Flasche unter dem rechten Arm und ein Glas in der Hand. Die linke Hand ist frei. Er ist sichtlich vergnügt, summt einen Militärmarsch und stampft dazu mit den Füßen. Er ist nicht mehr ganz sicher auf den Beinen.

OPA

gibt Rosa einen Klaps auf den Hintern

Wufftara!

geht zur Tür links weiter

LUISE

empört

Opa, was erlaubst du dir ...

OPA

kommt zum Tisch, setzt sich, stellt Flasche und Glas ab

Was hast du gesagt? Du mußt lauter sprechen. Weißt du, ich bin siebenundsiebzig Jahre alt ...

LUISE

Ich weiß, daß du siebenundsiebzig bist.

OPA

Was?

LUISE

lauter

Ich weiß, daß du siebenundsiebzig bist. Und jetzt solltest du ...

OPA

unterbricht sie

Warum schreist du denn so? Mir ist doch klar, daß du weißt, daß ich siebenundsiebzig bin. Jeder sollte das wissen... Willst du sonst noch was von mir?

LUISE

Du hast Frau Häßlich auf den Po gedätscht.

OPA

Was?

LUISE

wieder laut

Du hast Frau Häßlich auf den Po gehauen! Und das vor unserem Herrn Pfarrer!

OPA

blickt sich an, sieht den Pfarrer

Aaaah, der Herr Pfarrer ist auch schon da. Das ist aber nett, daß Sie mich mal besuchen.

PFARRER

schüttelt Opa die Hand

Guten Tag, Herr Breimeier. Sie scheinen ja schon sehr guter Laune zu sein.

OPA

Ich bin immer guter Laune.

senkt etwas die Stimme beugt sich vor, deutet mit dem Kopf auf Luise

Aber das darf man hier ja nicht ...

LUISE

streng

Ich finde es nicht lustig, wenn du die Frau Häßlich auf den Po dätscht!

OPA

sieht den Pfarrer unschuldig an

Habe ich das gemacht?

LUISE

Ja, das hast du gemacht!

OPA

schlägt sich mit der rechten auf die linke Hand

Läßt du ... das ... künftig sein!

wendet sich scheinheilig an Luise

Jetzt habe ich es ihr aber gegeben, gell?

LUISE

verzweifelt

Nun rei dich doch bitte ein wenig zusammen! Der Herr
Pfarrer ist da ...

OPA

steht auf, verbeugt sich kurz

Guten Tag, Herr Pfarrer!

setzt sich wieder

LUISE

Und die Oma hat heute ihren fünfundsiebzigsten
Geburtstag...

OPA

fällt ihr hastig ins Wort

Ich bin siebenundsiebzig.

LUISE

wütend

Ja, das wissen wir!

OPA

Nur daß das klar ist.

LUISE

Niemand hat das angezweifelt.

OPA

steht auf, blickt sich grimmig um

Nur damit keine Irrtmmer aufkommen ... Ich bin
siebenundsiebzig! Siebenundsiebzig bin ich!

setzt sich

LUISE

Ja, das ist jetzt jedem klar! Aber die Oma hat heute ihren
fünfundsiebzigsten ...

OPA

Wer ist das?

LUISE

senkt die Stimme, flehend

Bitte, Opa, vertragt euch. Wenigstens heute.

OPA

laut

Wer sagt denn, daß wir uns nicht vertragen? Wir
vertragen uns ausgezeichnet!

LUISE

aufatmend

Dann ist es ja gut.

OPA

Seit einundfnfzig Jahren ertrage ich sie!

PFARRER

greift schnell ein, bevor Luise etwas sagen kann

Wo ist denn die Jubilarin...

OPA

Wer?

PFARRER

Die Jubilarin, Ihre Frau. Sie wird heute doch
fünfundsiebzig Jahre ...

OPA

Das macht doch nichts.

LUISE

mit Nachdruck

Opa, wrt du bitte so gut und holst die Oma her!

OPA

tut so, als hätte er sie gar nicht gehört

Herr Pfarrer, wollen Sie sich nicht ein wenig zu mir
hersetzen?

ROSA

Ich hole die Oma.

LUISE

seufzend

Nein, laß nur, ich mache das schon.

links ab

OPA

strahlend

Na, wie habe ich das gemacht? Jetzt ist der Sauerampfer
mal für eine Weile aus dem Zimmer ... Rosa, setz dich
doch auch. La uns eine Weile reden.

ROSA

vorwurfsvoll

Mit Ihnen sollte ich eigentlich gar nicht reden ...

OPA

Das ist prima. Aber mach's kurz. Wir haben wenig Zeit ...
Herr Pfarrer, warum setzen Sie sich nicht? Fragen Sie
mich doch mal was.

PFARRER

peinlich berührt

Eigentlich müßte ich erst mal dringend ... auf die
Toilette.

OPA

Warum gehen Sie dann nicht?

PFARRER

Würden Sie mir sagen, wo sie ist?

OPA

Nein, das sage ich Ihnen nicht.

ROSA

fassungslos

Aber Herr Breimeier ...

PFARRER

droht schelmisch mit dem Finger

Herr Breimeier, Herr Breimeier, das ist aber gar nicht

nett. Wenn Sie mir nicht sagen, wo die Toilette ist, kommen Sie nicht in den Himmel.

OPA

trocken

Und Sie kommen nicht auf's Klo.

PFARRER

lachend

Sie sind mir ja ein ganz Schlimmer.

setzt sich neben Opa

Also gut, trinken wir ein Gläschen zusammen, dann lohnt es sich eher.

OPA

hebt die Hand, als wollte er dem Pfarrer auf die Schulter schlagen, kann sich aber gerade noch zurückhalten

Das ist ein Wort. Und dann gehen wir zusammen auf das Dingsda ... Rosa, würdest du uns bitte noch ein Glas bringen? Für dich auch eins.

ROSA

Aber ich bitte Sie, Herr Breimeier, ich trinke doch keinen Schnaps.

geht zum Schrank, kommt mit einem Glas zum Tisch

OPA

Das ist aber falsch. Du solltest auch einen mit uns trinken.

ROSA

Lieber nicht, sonst flippt Ihre Schwiegertochter noch ganz aus.

OPA

zum Pfarrer

Sehen Sie, das ist mein Problem.

schenkt ein

Prost, Herr Pfarrer!

beide trinken. Birgit kommt von links. Sie sieht die beiden trinken.

BIRGIT

überrascht

Aber Herr Pfarrer, Sie trinken Schnaps!

PFARRER

verschluckt sich, hustet

Dein ... dein Großvater hat ... hat mich dazu eingeladen.

BIRGIT

Das hätten Sie mir nicht sagen müssen, das hätte ich auch so gewußt.

reicht dem Pfarrer die Hand, macht einen artigen Knicks, wendet sich an Opa, streng

Hast du den Herrn Pfarrer dazu genötigt?

OPA

Was hast du gesagt? Du mußt lauter sprechen, ich bin nämlich schon siebenundsiebzig.

PFARRER

lächelnd

Aber nein, wir haben nur einen Handel abgeschlossen. Ich trinke einen Schnaps mit ihm, und er sagt mir, wo die Toilette ist.

BIRGIT

seufzend

Oh Opa, mit dir wird es auch nicht mehr besser.

zum Pfarrer, deutet auf die Tür hinten

Da raus, erste Tür rechts.

PFARRER

Danke, mein Kind.

hinten ab

Luise kommt mit Oma von links.

LUISE

Wo ist der Herr Pfarrer?

ROSA

Der mußte mal für kleine Mädchen.

LUISE

entsetzt

Was?!

OPA

Was hat sie gesagt?

BIRGIT

zu Luise

Mein Gott, Mama, auch ein Pfarrer muß mal.

LUISE

Ja, ja, das weiß ich. Aber wie sie das gesagt hat ...

ROSA

verschnupft

Ich gehe mal in die Küche. Hier bin ich ja doch nicht erwünscht.

rechts ab

BIRGIT

So, jetzt hast du es glücklich geschafft, auch noch die Häßliche zu verärgern.

links ab

OMA

hat einen Bogen um Opa gemacht, setzt sich an das andere Ende des Tisches

Was macht der da?

deutet auf Opa

LUISE

reißt sich zusammen, versucht sich als Vermittlerin
Oma, das ist dein Mann. An so einem großen Fest
gehört ihr doch zusammen.

OMA

stur

Das ist mein Fest.

OPA

*summt einen Militärmarsch, trommelt mit den Fingern
auf die Tischplatte*

LUISE

bleibt ruhig

Oma, der Herr Pfarrer wird gleich kommen ...

OMA

Welcher?

LUISE

Der neue natürlich.

OMA

Den will ich nicht sehen.

OPA

unterbricht sein Summen

Den will sie nicht sehen.

summt weiter, stampft mit den Füßen

OMA

laut zu Opa

Dich will ich auch nicht sehen!

OPA

steht auf, klemmt sich die Flasche unter den Arm

Dann kann ich ja gehen.

LUISE

streng

Aber die Flasche bleibt hier!

OPA

geht zur Tür links

Sag das zu der Flasche.

LUISE

zu Oma

Sag ihm bitte, er soll die Flasche dalassen!

*Luise steht nun zwischen den beiden und versucht im
folgenden Dialog immer das weiterzugeben, was sie
weitergeben soll. Aber sie kommt nie zu Wort.*

OMA

Sag ihm, ich habe gesagt, er soll die Flasche dalassen.

OPA

Sag ihr, ich hätte gesagt, sie habe mir überhaupt nichts
zu sagen.

OMA

Sag ihm, ich habe gesagt, er soll keinen Schnaps trinken,
weil er ihn nicht verträgt.

OPA

Sag ihr, ich habe gesagt, das geht sie vorläufig einen
feuchten Kehrrecht an.

OMA

Sag ihm, ich habe gesagt, er soll sich zum Teufel
scheren.

OPA

Sag ihr, da bin ich schon längst. Ich bin mit seiner
Großmutter verheiratet.

OMA

Sag ihm, dafür muß er Strafe bezahlen.

LUISE

läßt sich jammernd auf einen Stuhl sinken

Oh Gott, ich halte das nicht aus.

OPA

Sag ihr, ich bin schon genug gestraft.

geht summend und stampfend links ab

OMA

zu Luise, als wäre nichts geschehen

Und wo ist jetzt der Pfarrer?

LUISE

wie oben

Könnt ihr euren Streit nicht beilegen, bis der Besuch
gegangen ist? Man muß sich ja schämen ...

OMA

unschuldig

Wer streitet denn?

LUISE

Du und der Opa.

OMA

immer noch unschuldig

Da mußt du etwas falsch verstanden haben. Ich streite
nicht mit ihm. Ich rede nur nicht mit ihm.

LUISE

Aber wie sieht denn das aus? Was muß der Herr Pfarrer
für einen Eindruck haben, wenn ihr an so einem Fest
nicht miteinander redet?

Rosa kommt von rechts.

OMA

Wo ist er denn, der Herr Pfarrer?

ROSA

Er mußte mal ...

*unterbricht sich, weil Luise ihr einen strengen Blick
zugeworfen hat*

Ja, ja, ich sage es schon nicht.

zu Oma

Der Herr Pfarrer ist auf dem Klo.

OMA

Ach was? Was macht er da?

LUISE

Oma, bitte! Und sei nett zu ihm, ja? Er ist nur wegen dir gekommen.

OMA

Ich habe ihn nicht eingeladen. Du hast ihn eingeladen.

LUISE

Weil sich das gehört, an so einem Fest. Der Bürgermeister hat sich auch angesagt.

OMA

Der Bürgermeister auch?

strahlend

Der darf kommen. Der weiß immer einen neuen Witz.

LUISE

Heute wird er keinen Witz erzählen!

OMA

zieht ein beleidigtes Gesicht

Und wer kommt sonst noch?

LUISE

Alle Verwandten natürlich.

OMA

Die Lina auch?

LUISE

Natürlich kommt die auch.

OMA

Die will ich nicht, die stinkt.

LUISE

Ach was, das bildest du dir bloß ein.

OMA

Diesmal stellen wir sie vorne ins Fenster zur Abschreckung von Avon-Beraterinnen.

LUISE

empört

Oma, was soll das?

ROSA

lacht schallend

Das ist gut. Das muß ich weitererzählen ...

LUISE

Wage es nicht, das weiterzuerzählen. Man muß sich ja schämen.

OMA

Schäme dich für deinen Bruder Franz.

LUISE

Warum sollte ich mich für meinen Bruder Franz schämen?

OMA

Er hat mich letztes Mal gefragt, wieviel Geld ich auf dem Sparsbuch habe.

LUISE

spielt es herunter

Mein Gott, Oma, da ist doch wirklich nichts Schlimmes dabei. Er ist halt neugierig. Das liegt an seinem Beruf. Du weißt doch, daß er Hausmeister ist.

OMA

trocken

Ja, Hausmeister in der Geisterbahn.

ROSA

hält sich die Hand vor den Mund, lacht in sich hinein, prustet

LUISE

empört

Was redest du da für einen Unsinn? Der Franz ist Hausmeister an einem Gymnasium.

Jochen kommt von rechts. Er hat in jeder Hand eine Rotweinflasche. Er schwankt verdächtig.

OMA

Dann soll er nicht soviel von Geistern erzählen ...

sieht Jochen

Huch, wo kommst du her?

JOCHEN

Meine ssssehr verehrten Damen ...

sieht sich un

Nur Damen ... Keine Herren ... Also...

LUISE

sieht ihn entsetzt an, schrill

Jochen, du bist ja betrunken!

JOCHEN

Dassss kann gar nicht sssein ... maus Meinzahn ...

eh, mein Mausezahn. Ich habe doch nur den kleinen Rest ...

LUISE

Was für ein Rest?

JOCHEN

Von der Dings ... Von der Dings... Mir ist nämlich eine Falle hinabgeflascht... Ich meine, eine Flasche hinabgefallen...

LUISE

Auf den Boden?

JOCHEN

Nein, nicht auf den Boden... In eine Sch ... Schüssel ...

LUISE

Was für eine Schüssel?

JOCHEN

Was weiß denn ich? In eine braune oder blaue oder grüne ... oder so.

LUISE

Und jetzt ist sie kaputt?

JOCHEN

Nein, die Sch ... Schüssel nicht, aber ... aber die Flasche.

LUISE

empört

Ja sag bloß, du hast jetzt die ganze Schüssel ausgetrunken?

JOCHEN

Nur den Rest ... Nur den Rest.

LUISE

schlägt verzweifelt die Hände über dem Kopf zusammen

Du lieber Gott, womit habe ich das nur verdient?

wütend zu Jochen

Schämst du dich nicht, dich so zu betrinken?

OMA

Du mußt dich nicht schämen, mein Sohn. Wir feiern ja ein Fest.

LUISE

Aber es ist dein Fest. Da muß er sich doch nicht betrinken. Mein Gott, und der Herr Pfarrer ist schon da

...

JOCHEN

Aber der Herr Pfarrer hat doch was!

hebt beide Flaschen hoch

Und der Bürgermeister bekommt auch was ...

LUISE

entreibt ihm wütend die Flaschen

Gib die Flaschen her!

JOCHEN

holt aus dem Schrank eine Flasche Klaren und ein Glas und stellt beides auf den Tisch

Siehst du, das ist für den Bürgermeister.

LUISE

schenkt Mineralwasser in ein Glas und drückt es Jochen wütend in die Hand

Los, trink das, damit du wieder nüchtern wirst!

senkt etwas die Stimme

Der Herr Pfarrer ist doch schon im Haus.

JOCHEN

nimmt einen Schluck, verzieht das Gesicht, schüttelt sich, stellt das Glas ab

Puuuh! Das Zeug ist ja scheußlich! Da gehe ich lieber in den Keller und lasse noch eine Flasche flaschen...

LUISE

Du bleibst hier!

schiebt ihn zur Tür links

Du gehst sofort ins Bad und duscht dich eiskalt. Hast du verstanden?

JOCHEN

Aber ich habe mich doch erst vor einer Stunde geduscht ...

LUISE

Das ist mir egal! Du gehst sofort ins Bad und läßt so lange kaltes Wasser über deinen versoffenen Schädel laufen, bis du völlig nüchtern bist!

JOCHEN

mit einer wackeligen, übertriebenen Verbeugung

Wie Madam wünschen ...

wendet sich grinsend zur Tür links. In diesem Moment kommt Birgit durch die Tür.

BIRGIT

Was ist denn hier los?

JOCHEN

Hasssu schon geduscht?

BIRGIT

Erst vor einer Stunde etwa.

JOCHEN

Macht nichts, musssu noch mal ... Der Bürgermeister und der Pfarrer kommen zu Besuch ... müssen wir alle sauber sein.

dreht sich zu den anderen um

Alle müssen duschen... Du und du und ...

sieht Rosa frech grinsend an

Und du kommst gleich mit mir ...

ROSA

vorwurfsvoll

Das finde ich jetzt wirklich nicht nett von dir, Jochen. Die Luise gibt sich soviel Mühe...

JOCHEN

Dann eben nicht.

links ab

BIRGIT

sieht ihm mit offenem Mund nach, dann lachend

Der Papa ist ja betrunken!